



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

158 (7.4.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141020](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141020)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlagsbuchhandlung 318

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

Eigene Redaktionsbüros

in Berlin und Karlsruhe.

Sechste und verbreitetste Zeitung

in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 158.

Donnerstag, 7. April 1910.

(Mittagsblatt.)

Der Ostergruß Großherzog Friedrichs I. von Baden.

Ein Erinnerungsblatt an die 50. Wiederkehr des 7. April 1860.

Die Osterproklamation Großherzog Friedrichs vom 7. April 1860.

In einem ersten Augenblicke, der manche Gemüter mit bangen Zweifeln erfüllte, ergreife ich Mein schönstes Vorrecht und richte aus der Tiefe des Herzens Friedensworte an Mein teures Volk. Verlagsworte Irrungen mit dem Oberhirten der katholischen Kirche des Landes bewegen Mich, durch unmittelbare Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle eine Ausgleichung anzubahnen, von dem innigen Wunsche befeuert, an die Stelle des Sirettes Eintracht und an die Stelle gegenseitiger Erbitterung Wohlwollen und Frieden treten zu lassen. Nach langen und mühevollen Unterhandlungen wurde eine Uebereinkunft abgeschlossen, welche zur Erreichung dieses Zieles Hoffnung gab.

Mit tiefer Berrührung erfüllte Mich die Wahrnehmung, daß die getroffene Uebereinkunft viele Meines Volkes in Besorgnis versetzte, und den lauten Bedenken, ob nicht die verfassungsmäßigen Organe darüber zu hören seien, konnte ich Meine ernste Aufmerksamkeit nicht versagen. Ein Beschluß der zweiten Kammer Meiner getreuen Stände hat diesem Bedenken einen Ausdruck gegeben, der einen verhängnisvollen Verfassungskampf zwischen Meiner Regierung und den Ständen befürchtete. — Daß ein solcher Streit umgangen und die Rechtsunsicherheit vermieden werde, welche aus einem Zwiespalt der gesetzgebenden Gewalt hervorgehen mußte, forderte nicht minder die Interessen der katholischen Kirche, als die Wohlfahrt des Landes.

Es ist Mein entschiedener Wille, daß der Grundlag der Selbständigkeit der katholischen Kirche in Ordnung ihrer Angelegenheiten zur vollen Geltung gebracht werde. Ein Gesetz, unter dem Schutze der Verfassung stehend, wird der Rechtfertigung der Kirche eine sichere Grundlage verbürgen. In diesem Geiste und den darauf zu bauenden weiteren Anordnungen wird der Inhalt der Uebereinkunft seinen berechtigten Ausdruck finden. So wird Meine Regierung begründeten Forderungen der katholischen Kirche auf verfassungsmäßigem Wege gerecht werden, und, in schwerer Probe bewährt, wird das öffentliche Recht des Landes eine neue Weihe empfangen.

Es ist Mir heute eine ebenso wertvolle Pflicht, von Meiner eigenen Mir teuren Kirche zu reden. Den Grundfäden getreu, welche für die katholische Kirche Geltung erhalten sollen, werde ich darnach streben, der evangelisch-protestantisch-unterstützten Landeskirche auf der Grundlage ihrer Verfassung eine möglichst freie Entwicklung zu gewähren.

Ich wünsche, daß der gleiche Grundlag auch auf anderen Gebieten des Staatslebens fruchtbar werde, um alle Teile des Ganzen zu dem Einklange zu vereinen, in welchem die gesetzliche Freiheit ihre segensbringende Kraft bewahren kann. An den erprobten Patriotismus und ernstlichen Bürgerfinn Meines Volkes richte ich nun die Mahnung, alle Trennungen zu vergessen, welche die jüngste Zeit hervorgerufen hat, damit unter den verschiedenen Konfessionen und ihren Angehörigen Eintracht und Duldung herrsche, wie sie die christliche Liebe uns alle lehrt. Manche Gefahren können unser Vaterland bedrohen. Das Einzige, was stark macht, ist Einigkeit. Ohne sie geht über Gegenstände, welche der Vergangenheit angehören müssen, steht fest in dem Vertrauen zu einer Zukunft, die niemand verletzen will, weil sie gegen alle gerecht sein will. Gegeben zu Karlsruhe, den 7. April 1860.

Friedrich.

Stapel, Ludwig, Mühlh. A. Dames, Vogelmann.

Vor fünfzig Jahren.

Von einem früheren hervorragenden nationalliberalen Politiker Badens erhalten wir folgende Erinnerungen an den 7. April 1860:

In der Einleitung zu den Bildern aus der deutschen Vergangenheit sagt Gustav Freytag, daß auch der stärkste Bewunderer der „guten, alten Zeit“ maßloses Staunen zu legt Schauer empfinden würde, wenn er in eines der früheren Jahrhunderte veretzt würde. Ruß man so weit zurückdenken? Auch wer plötzlich in die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts gelangte und unter den damals herrschenden Lebensbedingungen seine Tage verbringen müßte, würde von maßlosem Staunen, manchmal vielleicht auch von einigem Schauer erfüllt werden. Wir reden hier gar nicht von den gewaltigen Veränderungen, die das materielle Dasein seit der Zeit erfahren hat, da es kein elektrisches Licht, keinen Fernsprecher und kein Auto gab, auch nicht von dem Aufschwung der industriellen Tätigkeit, noch von den Werken, die die Technik seitdem geschaffen hat. Wir erinnern nur, daß in jenen Jahren der durchsichtigste

Deutsche Bund die Nation vertrat, daß in den Einzelstaaten eine Reaktion herrschte, die denn doch etwas anders aussah, als was man heute in gedankenlosem Nachsprechen manchmal darunter versteht. Nur wer sich den Druck vergegenwärtigt, der in jenen Jahren auf ganz Deutschland lastete, wer sich besinnt, daß die Bestrebungen, einen Bundesstaat nationaler Macht und bürgerlicher Freiheit zu schaffen, täglich gescheitert waren und nun ein engherziger Polizeigeist, eine kindische Bevormundung und damit Verzweiflung, Erbitterung, Haß auf der einen, höhnende oder brutale Verfolgungsjucht auf der anderen Seite eingedrungen waren, wer dessen gedenkt, der kann ermessen, was der Umschwung des Jahres 1860 in unserem Heimatland zunächst für das innere politische Leben bedeutete.

Die ersten Apriltage 1910 rufen uns lebhaft jenen Umschwung vor fünfzig Jahren ins Gedächtnis. Mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir des 7. April 1860 als eines der schönsten und legendvollsten Ruhmesstage badischer Geschichte. Das war der Tag, an dem Großherzog Friedrich seinen von fürstlichem Wohlwollen und staatsmännischen Gedanken getragenen Ostergruß dem badischen Lande spendete, ein Fürstentum, das sich nicht darauf beschränkte, zur Veruhigung der erregten Gemüter beizutragen, sondern in echt völkertümlicher Beredsamkeit ein neues, freigesinntes Regierungsprogramm entwickelte, die Richtlinien der langen, erfolgreichen Lebensarbeit des Herrschers zeichnete.

Den Anstoß zu der Veränderung gaben nun freilich die tiefgehenden Meinungsverschiedenheiten über die Grenzen staatlicher und kirchlicher Befugnisse. Aber an der Oberfläche der Betrachtung der Dinge würde doch haften, das Wesen und Wollen des zunächst zum Handeln berufenen Fürsten mißzuverstehen, das allenthalben erwachende politische Leben verkennen, wer in dem Falle des Konföderates den ersten und letzten Grund einer freiheitlichen und nationalen Politik Badens erblickte. Mit der Regentschaft des Prinzen von Preußen brach eine neue Zeit in Deutschland an. Die schlummernden Kräfte suchten verschiedenartige Kanäle, sich zu regen und zu betätigen. Die Begeisterung, mit der die Deutschen das Geburtsfest ihres Lieblingsdichters feierten, ging weit über die Dankbarkeit hinaus, die man einem Geistesheroen zollen sollte. Sie hatte eine politisch-nationale Bedeutung, begreiflich, da der Nation eine ihre Interessen behandelnde rein politische Vertretung fehlte. Der Nationalverein machte für die Ideen des Jahres 1848, soweit sie gesund waren, Propaganda, behutlich, besonnen, wenn auch zuweilen den springenden Punkt verkennend, auf den alles ankam. Die neue Aera in Preußen, manche Erscheinungen in anderen deutschen Staaten bewiesen, daß man auch in der inneren Politik aus der Enge und Gebundenheit der letzten Jahre herauszukommen suchte. Der Fürst auf dem badischen Thron aber ließ in seinem Lande die sich regenden Kräfte nicht nur gewähren, er war selbst von den Gedanken einer völkerehrlichen, echt konstitutionellen und nationalen Politik erfüllt. Wenn Denken und Sinnen oben und unten sich nach einem Ziel richteten, da mußten sich Fürst und Volk schließlich begegnen. — Doch lehren wir zu dem letzten Anlaß zurück. Der deutsche Episkopat hatte sich mit der Strömung des Jahres 1848 abgefunden. Die kirchliche Selbständigkeit, die der Artikel 5 der Grundrechte aus sprach, mußte er für seine Sache zu verwerten. Diese Haltung bot kein Hindernis, in den 50er Jahren den reaktionären Regierungen Unterstützung zu leisten. Die leitenden Persönlichkeiten in den Ministerien suchten und nahmen die Hilfe der kirchlichen Gewalten gerne an, ganz besonders dort die der katholischen Kirchenbehörden, wo die konfessionellen Voraussetzungen gegeben waren. Eine Frucht des guten Verhältnisses waren die verschiedenen Abmachungen und Konföderate mit der katholischen Kirche. In Baden waren nun freilich unmittelbar nach dem Tode des Großherzogs Leopold Streitigkeiten zwischen der Regierung und dem erzbischöflichen Stuhle entstanden. Verhandlungen mit diesem und solche in Rom selbst hatten zunächst keinen Erfolg. Die Aufregung, die infolge davon im Lande herrschte, war nicht das einzige Bedenkliche. Prinzipielle Kämpfe mit einer Macht, die ihren Einfluß auf die ganze christliche Welt erstreckt, lassen sich nicht leicht in die Grenzen eines kleinen Staates hängen. Das junge napoleonische Kaiserthum bot in Karlsruhe seine Vermittlung an. Warum auch nicht? Seine Truppen schützten den Kirchenstaat. Man konnte da mit einem Schläge papstfreundliche und rheinbündische Politik treiben. Selbstverständlich aber wies der Großherzog eine solche mit aller Bestimmtheit ab. Auch die österreichische Regierung versprach ihm gute Dienste, sie waren nur recht einseitig, denn ihre Organe unterstützten

offenkundig die päpstliche Seite. Umgekehrt suchte der preussische Gesandte in Frankfurt — es war kein Geringerer als Bismarck — die badische Regierung zu stützen. Er erschien selbst in Karlsruhe. Aber mehr als eine Ermuthigung in Worten konnte er nicht bieten. Das Ministerium Neusenburger-Stengel, das seit 1856 im Amte war, sah nun keinen anderen Ausweg, als ein Konföderat mit dem Papste abzuschließen, die Streitigkeiten mit der katholischen Kirche damit grundsätzlich zu schlichten und ihnen für die Zukunft vorzubeugen. Neusenburger schwebte dabei das österreichische Konföderat von 1855 als Muster vor, das dort, in seinem vollen Umfang durchgeführt, die Rechte der kaiserlichen Regierung stärker beschränkt hätte, als es viele der 48er Demokraten auch nur gedacht hätten. Minister Stengel folgte Neusenburger Bestreben, bei der katholischen Kirche eine Unterstüzung zu finden zur Aufrechterhaltung einer ruhigen Staatsordnung, wie er seine Politik wohl bezeichnete, nur zögernd und unter stärkerer Betonung der staatlichen Hoheitsrechte.

Am 28. Juni 1859 kam die Vereinbarung Badens mit dem päpstlichen Stuhle zustande. Aber die Weltlage seit dem Abschluß des österreichischen Konföderates war eine andere geworden. In denselben Tagen, da die badischen Unterhändler in Rom abschlossen, erfolgte die Niederlage Oesterreichs in Italien und damit der aller Welt offenkundige Niedergang seiner bisherigen Politik. Dieser Umschwung, vor allem aber die erwünschte eingetretene Veränderung im Denken und politischen Hatten der Nation machte sich in der Beurteilung des badischen Konföderates sofort bemerklich. Je mehr man sich mit dem Inhalte bekannt machte, desto entschiedener wurde der Widerspruch, der übrigens auch dagegen laut geworden war, daß man überhaupt den Weg des Vertrags eingeschlagen hatte. Eine zahlreiche Versammlung in Durlach im November 1859 war die erste, die diesem Widerspruch Ausdruck verlieh. In allen größeren Städten trat die Opposition gegen das Konföderat zu Tage. Konfessionell einseitig war die Bewegung nicht. Unter den 1200 Einwohnern Heidenbergs, die die Adresse gegen das Konföderat unterschrieben, befanden sich 400 Katholiken. Die Mehrheit des Freiburger Bürgerausschusses, die sich dagegen aussprach, setzte sich aus 87 Katholiken und 6 Protestanten zusammen. In Freiburg glaubte man besondere Veranlassung zu haben, sich gegen das Konföderat zu wenden. Man befürchtete von der Durchführung desselben die ungünstigste Einwirkung auf die Hochschule. Nicht bloß die theologische Fakultät war völlig in die Hand des Erzbischofs gegeben, auch über die übrigen Lehrer der Universität war ihm durch die Uebereinkunft ein bedenklches Uebervandungsrecht eingeräumt. Denn wenn er glaube, hieß es, daß die Lehrer in ihren Vorträgen mit der katholischen Glaubens- und Sittenlehre in Widerspruch kämen, so wird die Regierung auf seine Beschwerden jede tunlichste Rücksicht nehmen. Damit konnte die freie Forderung und Lehre auf das stärkste gefährdet sein. Zum mindesten lag aber darin der Keim zu fortwährenden Streitigkeiten. Wie nämlich, wenn die Regierung anderer Meinung war wie der Erzbischof und die tunlichste Rücksicht nicht nahm?

Bei der lebhaften Erregung im Lande, bei der begreiflicherweise auch Adressen für das Konföderat zustande kamen, suchte sich der Großherzog über die wahre Meinung im Volke genau zu unterrichten. Dann sah man mit Spannung der Haltung des Landtags entgegen. Ihm wurde die Vereinbarung selbst nicht zur gesetzlichen Behandlung, sondern lediglich zur Kenntnisnahme überwiesen. Vorlagen über später notwendig werdende gesetzliche Veränderungen waren angekündigt. Aber die Kommission der Zweiten Kammer, der das Konföderat übergeben war, war in ihrer Mehrheit gegen dasselbe. Auf Grund des durch Justizratsadvokat Hildebrandt erstatteten Berichtes sprach sich die Kammer mit 45 gegen 15 Stimmen gegen das Konföderat aus. In eine Verständigung über die noch zu erwartenden Vorlagen war darum nicht zu denken. Dann drohte aber ein schwerer Konflikt zwischen Volksvertretung und Ministerium. In dieser Lage konnte nur der Monarch entscheiden. Doch vorher wollte er die Erste Kammer hören. Man weiß, wie das Ministerium durch jenen ohne Vorwissen des Großherzogs an die Amtsvorstände gerichteten Erlaß selbst keinen Fall und den der Konföderatspolitik beschleunigte. Der Großherzog erfuhr durch einen Zufall von dem Erlaß. Die Minister schienen von jener Ueberlegung ganz verlassen zu sein. Denn als der Fürst sie zur Rede stellte, erklärten sie, daß sie vor der Abstimmung der Ersten Kammer dem Lande hätten eine Direktive geben wollen. Der Großherzog mußte in dem Vorgehen einen Druck auf die Erste Kammer und indirekt auf seine eigene Entscheidung erblicken. Daher beschloß er,

sondern als Hausbierchen betrachte man sie. Wenn die Brauerei-... Arbeiter Vorarbeiten stellen, unterhandeln die Direktoren mit ihnen...

muß infolge Erkrankung des Redners verzögert werden. Weitere Mitteilung folgt.

Der Bieraufschlag hat eine eigentümliche Situation in bezug auf den Bierpreis...

Lebensmüde. Der gestern von Straßburg hierher zugewanderte 83 Jahre alte Herr...

Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Schneeweißers Bernhard Müller in Mannheim wurde das Konkursverfahren eröffnet.

Von Tag zu Tag.

- Von der Schuld des östlichen Nordes freigesprochen. Berlin, 6. April. Der „Lok.-Anz.“ meldet aus Vostan...

- Ein verbrecherischer Eisenbahnkontrolleur. Berlin, 6. April. Die „V. Z.“ meldet aus Petersburg...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Luzern, 7. April. (Privattelegr.) Landwirt Mathias Ruff, welcher in der Nacht vom 20. zum 21. Dezember die Eheleute...

* Paris, 6. April. Das Gericht hat bei Madame Martin Gautier zwölf Schriftstücke beschlagnahmt, die sich auf Verbindungen der Kongregationen in der Provinz beziehen...

* Köln, 7. April. Der „Köln. Zig.“ wird aus Laßau vom 6. April gemeldet: Ueber das albanesische Aufstandsgebiet ist heute das Standrecht proklamiert worden...

Duez im Bunde mit den Alerikalen.

* Paris, 7. April. Wie von unterrichteter Seite berichtet wird, sei durch die Untersuchung gegen den Squidolue Duez...

und blühenden Vorbildern — das Produkt einer umarmend reich und bis zum Zerbrechen verfeinerten Wortkultur. Hugo Vogel, Ellen Roland und Hans Rantius...

Der Ausstand der französischen Seeleute. * London, 7. April. Von hier sind 250 Matrosen der Kriegsmarine nach Marseille abgegangen...

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

[*] Berlin, 7. April. Die neue „Absetzung“ hatte mitgeteilt, daß im 17. hannoverschen Wahlkreis Freiherr von Hedlich als Reichstagskandidat gegen den freisinnigen Abgeordneten Harnfort aufgestellt werden sollte...

Wahlrechtsversammlungen in Preußen.

[*] Berlin, 7. April. In ganz Preußen finden am Sonntag wieder sozialdemokratische Wahlrechtsversammlungen statt. In Großberlin werden annähernd 30 Versammlungen eintreffen.

Ein Empfang des Kölner Männergesangvereins beim Papste abgelehnt.

[*] Berlin, 7. April. Aus Rom wird gemeldet: Hier macht die Nachricht von einer neuen verweigerten Papstaudienz großes Aufsehen. Der aus fast lauter katholischen Elementen zusammengesetzte Kölner Männergesang-Verein hatte auf Vermittlung der Karbinale Fischer und Bonatelli um Audienz nachgesucht...

Generalleutnant v. Schidfus und Reudorff zurückerufen.

[*] Berlin, 7. April. Generalleutnant von Schidfus und Reudorff, Kommandeur der 29. Division in Freiburg i. Br., wurde auf sein Abschiedsgesuch hin zur Disposition gestellt. Generalleutnant v. Schidfus und Reudorff ist am 24. März 1864 als Militär abgerufen und begann seine Laufbahn im Oktober 1871 als Jäger in den Grenadierregiment No. 10 in Breslau...

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Die Lage in Persien.

London, 7. April. Der Times-Korrespondent weist darauf hin, daß das Abkommen zwischen Rußland und Persien, welches der erigamenten Noth bisher allein das Recht zugestanden hatte, in Nordpersien Eisenbahnen zu bauen, am 8. April d. J. abläuft und gibt der Meinung Ausdruck, daß die Regierungen von England und Rußland wohl rechtzeitig vor diesem Datum der persischen Regierung die Prinzipien mitgeteilt haben dürften...

Der Gesundheitszustand des Königs Edward.

London, 7. April. Die Korrespondenten aller Londoner Zeitungen in Paris telegraphierten heute übereinstimmend, daß die ungünstigen Berichte über den Gesundheitszustand des Königs Edward jeder Begründung entbehren. Der Kaiser von Deutschland sagte gestern abend zu einem Vertreter der „Daily Mail“ mit aller Bestimmtheit: „Der König hat keinen Influenzaanfall gehabt und kann daher auch nicht an den Folgen einer solchen leiden.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 7. April 1910.

Die Löhne der städtischen Arbeiter. Wir veröffentlichen gestern eine Zusammenfassung des Arbeiterberrats Mannheim, in dem die Löhne der städtischen Arbeiter in Mainz, Frankfurt, Heidelberg und Stuttgart angegeben sind...

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 5. April. Der 28 Jahre alte Schneider Jakob Hein kam gestern nach der Kontrollversammlung angetrunken nach Hause und schloß ohne jeden Anlaß auf seine Frau...

Volkswirtschaft.

Actiengesellschaft für Eisen- und Bronzegegieterei vorm. Carl Hülk Mannheim.

In der gestern nachmittag abgehaltenen Generalversammlung wurden die Anträge der Verwaltung genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Decharge erteilt.

Zellulose-Fabrik Waldhof.

In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 20. April d. J. einzuberufenden Generalversammlung nach Vornahme von M. 158035.09 Abschreibungen, die Verteilung einer Dividende für 1909 von 15 Prozent in Vorschlag zu bringen...

Neue Stadt-Anleihen.

Bei der gestern stattgehabten Submission auf M. 3.000.000 4proz. Freiburger Stadtanleihe wurde von einem Konsortium, bestehend aus Sächsischer Diskonto-Gesellschaft, Mannheim, Beit u. Domburger und Strauß u. Co., Karlsruhe, J. A. Krebs, Freiburg, Direction der Diskontogesellschaft und Deutsche Effekten- und Wechselbank, Frankfurt a. M., Stahl und Federer, Actiengesellschaft, Stuttgart, R. M. Warburg u. Co., Hamburg, Banque de Mulhouse, Mühlhausen, Magdeburger Bankverein, Magdeburg und A. Pfeiffer in Kassel, das Höchstgebot von 100,02 abgegeben.

Daimler-Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim.

Nach dem Bericht des Vorstandes ist im verfloßenen Geschäftsjahr ein Aufschwung in der Branche zu verzeichnen, der besonders dem Absatz der Mercedes-Wagen, deren Kundentanz im In- und Auslande eine erhebliche Erweiterung erlitt, zugute kam.

Deutsches Handelsarchiv. Der Handelskammer ist das Märzheft des Deutschen Handelsarchivs (Handel und Gewerbe) zugegangen und kann von Interessenten im Bureau eingesehen werden.

Kanada. Neue Zolltarifausgabe. Von dem im Märzheft des Deutschen Handelsarchivs mitgetheilten Zolltarif für Kanada nach dem Stande vom 1. Februar 1910 mit den auf dem Vertrage mit Frankreich beruhenden Bestimmungen hat die Kanadische Hofbuchhandlung E. S. Mittler u. Sohn, Berlin SW. 68, Nachdruck 68/71, eine Sonderausgabe veranstaltet.

Produkte.

Table with columns for 'Aus dem', 'Kauf vom', and 'Kauf zum'. Lists various commodities like Baumwolle, Petroleum, and other goods with their respective prices.

Eisen und Metalle.

Table listing iron and metal prices from London, London, and Amsterdam. Columns include location, date, and price per unit.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table showing water level reports for various rivers and locations like Gönnsang, Waldshut, and Mannheim. Columns include date, location, and water level.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for 'Datum', 'Zeit', 'Barometere-höhe', 'Lufttemperat.', 'Luftfeuchtigk.', 'Windrichtung und Stärke', 'Niederschlag', 'Witterungsbeobachtung', and 'Bemerkungen'.

Höchste Temperatur den 6. April 18,0° Tiefste vom 6./7. April 4,5°

Witterungsbeobachtung am 8. und 9. April. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes und zu Störungen, ja vereinzelt Gewitter geneigtes, aber vorwiegend trockenes und warmes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Rein Goldmann; für Druck und Anzeigen: Julius Wille; für Volantes, Prospektus und Geschäftsacten: Richard Schaefer; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher.

Eine rationelle Kinderernährung muß halbfest und immer gleichmäßig sein, darf keine unverdauliche Stärke enthalten und der Zubereitung keine Schwierigkeiten bieten, muß ausgiebig und billig, sowie nicht nur nahrhaft, sondern auch maßschmeckend sein.

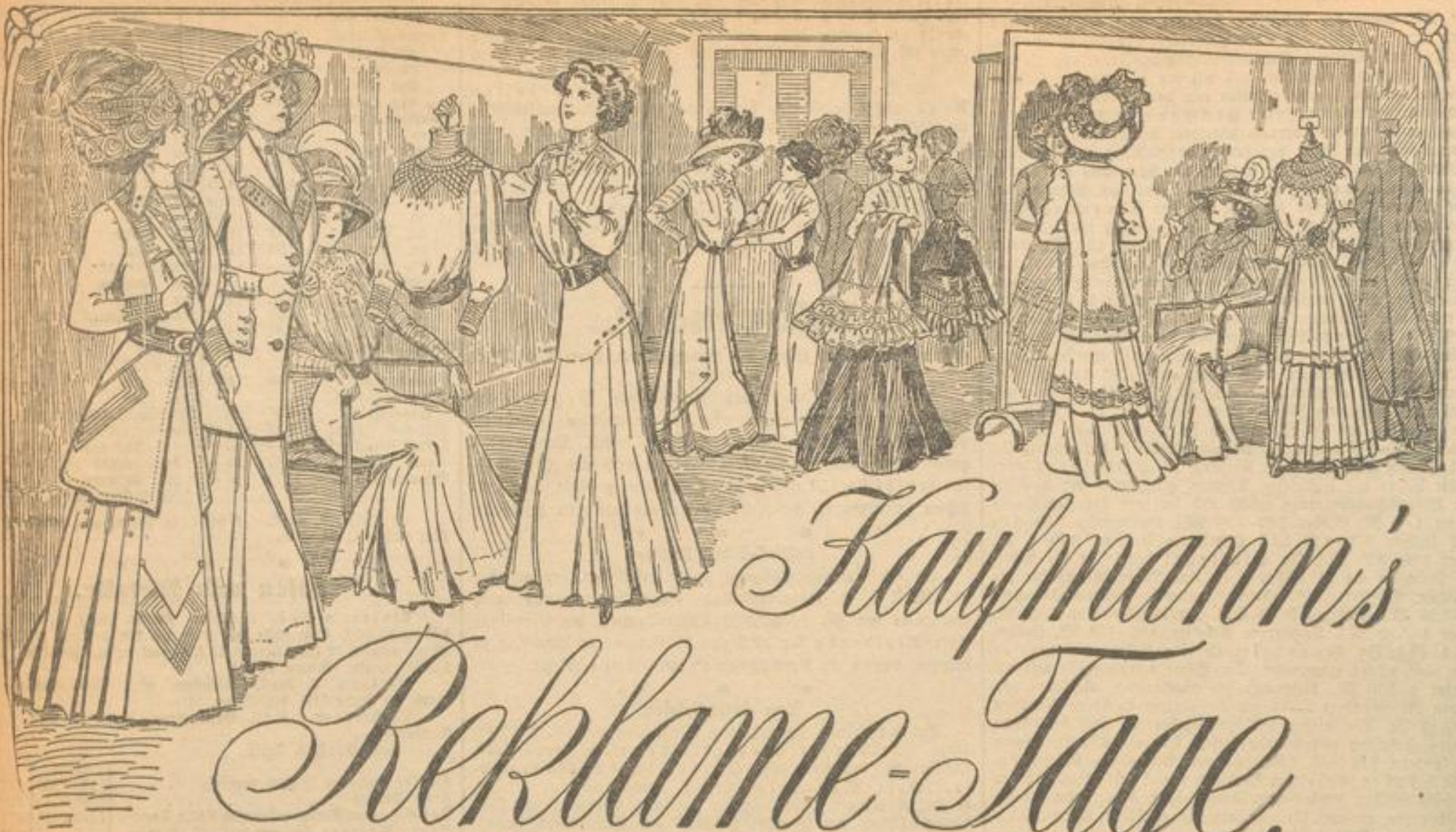
Polizeibericht

vom 7. April.

Unfall. Ein Chauffeur von Ludwigshafen fuhr heute früh auf der Schlossgartenstraße mit dem Automobil eines Fabrikanten von hier einen Landwirt von St. Leon, als dieser über die Straße gehen wollte, um und verlor sich an dessen Bein. Weidgerechtigkeit hat das auf die Seite gesteuerte Automobil einen Gasfahndelüber um.

Aus dem Großherzogtum.

Hodenheim, 5. April. In der John'schen Wähe wurde dem beerweiterten Mühlensarbeiter Raif während des Lesens die rechte Hand abgedrückt. Der Verunglückte wurde ins Aladem Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.



Kaufmann's Reklame-Tage.

bieten

Aussergewöhnliche Vorteile

Heute, Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
sind die Schlusstage.

Benützen Sie gefl. des grossen Andrangs wegen den Vormittag zum Einkauf.

B. Kaufmann & Co. Mannheim
P 1, 1

Zur Verständigung über die Hundesteuerfrage.

Wiederum hat die anheimelnde so geringfügige Hundesteuerfrage weite Kreise der Bevölkerung aufs lebhafteste beschäftigt, da sich eben doch hinter derselben Frage von größerer Tragweite bergen. Nachdem am 22. Februar die Wähler gefallen sind, ist ein ruhig abwägendes Wort zu dieser Frage wohl am Platze. Beiderseits sind die Wünsche in Petitionen an den Bürgerausschuss zum Ausdruck gebracht worden, einerseits vom Verein der Hundebesitzer, andererseits vom Grund- und Hausbesitzerverein. Es kann die Frage aufgeworfen werden, ob es vom Grund- und Hausbesitzerverein Flug war, als solcher die Sache der Hundebesitzer zu vertreten, und ob dies zur Förderung eines freundlichen Verhältnisses zwischen Hausbesitzer und Mieter beigetragen hat. Denn der letztere wird sich doch wohl auch seine Gedanken darüber machen und sollte er auch nichts für die Hunde übrig haben, sich sagen: wenn heute die Hundesteuerfrage belämpft wird, so kann es morgen auf eine andere Viehhaltung abgeben sein.

Mit geringer Mehrheit, diesmal waren es nur 3 Stimmen, ist die Erhöhung der Hundesteuer vom Bürgerausschuss abgelehnt worden wie auch in früheren Jahren. Wird nun der eine oder andere noch umgestimmt oder fehlt er bei der Abstimmung, so kann vielleicht im nächsten Jahre das Ziel erreicht sein: „und sie kommt doch!“ Wäre eine erhebliche Mehrheit für oder wider zu erzielen, so könnte man füglich sagen, die Sache ist jetzt entschieden. Mit einer so geringen Mehrheit, wie in dem vorliegenden Falle ist sie jedoch nicht entschieden. Es geht hier wie mit kriegerischen Mächten, wenn keine einen entscheidenden Schlag zu tun imstande ist; es schieben sich die Feindseligkeiten ins Unendliche hin, oder man schlichtet Frieden. Aus solcher Erwägung würde folgen, die Sache nun auf sich beruhen zu lassen, den Hund zu begnadigen, freilich in anderem Sinne als dies Wort

gesprochen wurde, oder einen Kompromiß einzugehen. Es ist ja auch sonst nicht üblich, eine Vorlage immer und immer wieder zu bringen, trotz mehrmaliger Ablehnung und es läßt sich doch auch denken, daß die davon Betroffenen aufs unangenehmste berührt werden müssen.

Aus den Erörterungen über die Hundesteuerfrage, die zum Teil sehr erregt geführt wurden, geht so viel unzweifelhaft hervor, und kann auch bei aller Würdigung guter Eigenschaften und schätzenswerter Dienste nicht in Abrede gestellt werden, daß tatsächlich Belästigungen durch Hunde vorliegen und Klagen darüber laut werden. Sehr fraglich ist es aber, ob durch Erhöhung der Hundesteuer daran irgend etwas geändert wird. Es stehen die Ansichten diametral einander gegenüber: die Zahl der Hunde wird sich verringern, und sie wird sich nicht nur nicht verringern, sondern noch erhöhen. In den besseren Stadtteilen, wo hauptsächlich über die Hundesteuer geklagt wird, wird aller Wahrscheinlichkeit nach alles beim alten bleiben. Werden die Hundebesitzer fortwährend angefeindet und durch steuerliche Maßnahmen, die ihnen ungerecht erscheinen, erbittert, so wird der Uebelstand eher noch schlimmer als besser. Darum wäre es sehr zu empfehlen, wenn aus Mitgliedern des Grund- und Hausbesitzervereins und der Hundesportvereine eine Kommission zusammensetzte, um geeignete Schritte zu tun, die besagten Missethäter zu bestrafen oder wenigstens einzuschranken. Wie man bezüglich der Unannehmlichkeiten des Fahrrads, des Automobils u. a. einen modus vivendi gefunden hat oder zu finden sich bemüht, so muß dies auch bei einigem guten Willen bezüglich der Hunde gelingen. Die Wahrheit der Fabel von der Sonne und dem Wind wird sich auch hier bestätigen.

Wenn man jedoch trotz aller entgegenstehenden Argumente nicht darauf verzichten kann oder will, in der Erhöhung der Hundesteuer eine Einnahmequelle zu eröffnen, statt die Umlage entsprechend zu erhöhen, welche Hundebesitzer und Nicht-Hundebesitzer trifft, so stuft man die Hundesteuer oder auch die Er-

höhung nach irgend einem Gesichtspunkte ab, wie ja auch in dem vorerwähnten „Eingeländt“ des Herrn Dr. E. eine Abstufung vorgeschlagen war. Das so sehr erbittert, ist eben die Kopfschmerz, wozu als weiteres Moment noch hinzukommt, daß kein anderer Luxus als der Hund, „der Luxus des kleinen Mannes“, einer Besteuerung unterliegt. Falls eine Abstufung sich als unzulässig erwiese, so erhöhe man zunächst um 10 Prozent oder 20 Prozent, ehe man 50 Prozent verlangt. Mit einer Erhöhung von 2 M. oder 4 M., die annehmbar ist, ist immerhin mehr erreicht als mit einer von 8 M., die unannehmbar ist. Der bei einer Erhöhung von 50 Prozent wahrscheinlich erzielte Steuereffekt entspricht ungefähr ein Neuntel-Weniger der Umlage. Da drängt sich denn doch die Frage auf, ob ein derartiger Betrag im Budget einer Stadt wie Mannheim eine solche Bedeutung habe, daß es sich lohnte, jedes Jahr eine Vorlage zu machen und die Gemüter zu erregen.

Wie man nun auch im einzelnen über das Halten eines Hundes in großstädtischen Verhältnissen und über kommunale Steuerprinzipien denken mag, so wäre es sehr zu wünschen, daß die ganze Frage endlich einmal zur Ruhe komme, indem einerseits die Klagen über die Hunde mehr und mehr verstummen, und andererseits die Hundebesitzer sich nicht fortwährend Aufregungen und Widerwärtigkeiten ausgesetzt sehen. Zu diesem Ziele möchte der Verfasser einige Richtlinien anregen.

Das neue Wohn- und Klagenverfahren. Was jeder Geschäftsmann, ob Kleinhandwerker oder Großkaufmann, Prinzipal oder Angestellter unbedingt wissen muß, um sich vor den Nachtheilen, Schwächen etc. der Schuldner zu schützen, zeigt Dr. jur. Ed. Rarlemeyer. Eine Rechtsanwalts-Broschüre einstreifen. — Taschenrechner retten zahlreicher Schuldner Preis erfolgreich lassen. — Das neue Verfahren vor dem Amtsgericht. Mit Anweisungen und Schriftsätzen nebst Tabellen. Preis 3 A. (Verlag 20 A.) Verlagshaus Emil Abt, Wiesbaden 33.

Kleiderstoffe!

Kleinkarierte Wollstoffe 98 Pfg. Meter
schwarz-weiß

Woll-Fantasiestreifen 98 Pfg. Meter
pass. für Kleider und Blusen, in grosser Auswahl

Einfarbige Fantasiegewebe 95 Pfg. Meter
reine Wolle

Kleinkarierte Stoffe 1 95 M.
für Kleider, reine Wolle, schwarz-weiß, braun-weiß

Kleinkarierte Fantasiegewebe 1 95 M.
in Wolle mit Seideneffekt

Einfarbige Diagonale 1 15 M.
in reiner Wolle und modernsten Farben

Reinwollene Tennisstreifen 1 15 M.
in weiss und farbig

Waschstoffe

Täglich Eingang von Neuheiten
:: Hervorragende Auswahl ::

Ca. 1000 Meter Kleiderstoff-Reste

passend für Blusen und Kinderkleidchen, in glatt und gemustert

75 Pf. 98 Pf. 1 125 Mk. 1 165 Mk.

Popelinestreifen

ripsartiges Gewebe, in hochmodernen Farben, mit feinen weissen Streifen

175 Mk.

Kostüm-Stoffe

in engl. Art, haltbare, strapazierfähige Ware

165 Mk.

Reinwollene Fischgrätgewebe

in modernen Farben 1 65 Mk.

Alpacca-Streifen

Wolle mit Mahair, in apartem Farbensortiment

1 65 Mk.

Blusenstoffe!

Popelins-Streifen in guter waschbarer Qualität

98 Pfg.

Reinwoll. Blusen-Crepons

in matten neuen Farben und modernen neuen Streifen

165 Mk.

Bedeutend unter Preis!

Faconnierte

Kleidercrepons

in den modernsten Farben

98 Pfg.

Matelot-Glocke

mit grosser Kopf- und Samtband-Garnitur 1 65 Mk.

Backfisch-Hut

mit voller Garnitur und Franze 2 25 Mk.

Warenhaus

KANDER

a. m. b. H. Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz



Chicer Stroh-Toque 9 75 Mk.
Kopf mit Rosengarnitur in korblilaun und schwarz

Grosser Matelot-Hut 2 25 Mk.
mit Sandband-Garnitur



Angeschlagener eleganter Damenhut 1 100 Mk.
mit chicer Laub- und Blumengarnitur

Schöner Matelot-Hut 4 95 Mk.
Fantasie-Stroh mit Paspel und Rippschleifen garniert

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei & m. b. H.

Kohnzahlungsbücher für Minderjährige

empfiehlt die

Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei, & m. b. H. • Mannheim, E 6, 2.

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. — Von Max J. Schweriner.
[Kochdruck verboten].

(Fortsetzung.)

Um den schmalen, blassen Mund suchte es. Lautlos freischelte der alte Herr ihre Wangen. Und im Stillen nahm er sich vor, mit ihrem Vater zu sprechen. Dann wandte er sich an Elsa und nahm ihre Hand.

„Sieh mal, mein Kind, was ich Dir hier mitgebracht habe. Dies hier ist Schwester Elsa. Sie wird immer bei Dir bleiben und nachts auch das Zimmer mit Dir teilen. Sie wird Dir Geschichten erzählen, oder Dir vorlesen, — kurz, Dir eine gute Schwester sein. Und Du wirst ihr immer folgen und ein recht gehorames Kind sein, nicht?“

Die Kleine antwortete nicht. Sie blickte nur zu „Schwester“ Elsa auf. Und plötzlich fragte sie:

„Warst Du auch krank, Schwester?“

Das vertrauliche „Du“ hatte etwas so Hingehendes, die Frage etwas so Mitfühlendes, daß Elsa sich gerührt auf den Rand der Chaiselongue setzte.

„Ja, mein Kind!“

„Und bist Du noch krank?“

„Wie Du, meine liebe Kleine. Gesund wieder, aber noch ein bißchen schwach. Wir werden beide zusammen stark werden, einer der andern helfend; gelt?“

Eine kleine Pause.

„Bist Du auch niemals zu Hause, wenn Du gesund bist? Hast Du auch kein Zuhause?“

Eine Träne glänzte in Elsas Auge. Sie konnte keine Antwort finden und wandte sich ab.

Die Kleine blickte unverwandt zu ihr empor, und plötzlich ergriff sie mit ihren kleinen, abgemagerten Händchen die Hand der Schwester.

„Ich hab Dich lieb, Schwester,“ sagte sie.

Der Direktor verließ unbemerkt das Zimmer.

Als an diesem Abend Heimberg seine Tochter besuchen wollte, wurde er erst in das Bureau des Direktors gebeten.

„Ich habe es für besser gehalten“, erklärte dieser, „Ihrer Tochter eine Gesellschafterin zu geben. Sie sind doch einverstanden?“

„Selbstverständlich, Herr Direktor, wenn Sie es für richtig halten!“

„Entschieden. Die junge Dame, die Sie so gleich kennen lernen werden, trägt zwar die Tracht einer Schwester, — ist aber keine!“

Und auf Heimbergs natürliches Erstaunen erklärte ihm nun

der Direktor den wahren Sachverhalt, soweit er für Heimberg in Betracht kam. Die junge Dame habe, obwohl noch lange nicht kräftig genug, durchaus die Anstalt verlassen wollen, um ihrer Mutter nicht allzusehr zur Last zu fallen. Und da sei man auf den Ausweg gekommen, sie Schwester spielen zu lassen, und habe sie mit der kleinen Georgine zusammengebracht. Jetzt scheine es aber fast, als ob diese List eine doppelt glückliche gewesen sei, denn schon in wenigen Stunden, die Georgine und Elsa Bodenstedt zusammen verbracht hätten, habe das Allgemeinbefinden des Kindes sich etwas gebessert. Sie sei lebhafter geworden!

Heimberg sprach seinen Dank und seine Freude aus und erhob sich.

„Was den Charakter der jungen Dame anbetrifft, hoffe ich —“

„Meine Verantwortung!“ unterbrach ihn der Direktor.

Das genügte dem Vater vollkommen. Er begab sich nach dem Zimmer seines Kindes. Behutsam, leise drückte er auf die Klinke, vorsichtig öffnete er die Tür und trat ein. Dann blieb er wie festgebannt an der Tür stehen, in freudiger Verwunderung über das Bild, das sich seinen Blick bot.

Die Chaiselongue, auf der bei seinen Besuchen sein Kind immer matt hingestreckt vorgefunden hatte, war leer. Der runde, weisse Tisch, der sonst in einer Ecke stand, war in die Mitte des Zimmers gerückt, die elektrische Hängelampe fast bis zur Tischplatte heruntergezogen. Und auf einem Stuhle, den Oberkörper weit vorgebeugt, das Kinn in eine Hand gestützt, den freien Arm um den Hals einer Pflegerin geschlungen, — kniete Georgine. Beide hatten ihren Rücken der Tür zugewendet und so seinen Eintritt nicht bemerkt.

„Ich habe mich schon gewundert, warum Paris den Apfel gerade der Helena gab“, meinte Georgine eben.

„Wohl weil er sie für die Schönste hielt.“

„Sie waren aber doch alle drei die Schönsten. Du — Schwester Elsa, — das sind doch lauter Märchen. Das ist doch alles nicht wahr?“

„Gewiß nicht! Aber die alten Griechen, die auch sehr kluge Menschen waren, die haben es doch geglaubt!“

„Ach hätte es nicht geglaubt!“ behauptete die Kleine lächelnd.

Leise schlich Heimberg wieder auf den Korridor hinaus, klopfte an die Tür und trat zum zweiten Mal ein.

„Das ist mein Papal!“

Freudig eilte sie ihm entgegen, so gut und schnell ihre schwachen Füße sie tragen wollten. Vater und Tochter trafen sich in der Mitte des Zimmers. Der Mann hob die leichte Gestalt zu sich empor, drückte sie an sein Herz.

„Wie geht es Dir, Liebling?“

„Ganz gut heute, Papa, danke!“

Sie nahm ihn bei der Hand und führte ihn hinüber zum Tisch, wo sich die angebliche Krankenschwester beim Eintritt Heimbergs eheerbtlich von ihrem Platz erhoben hatte.

„Dies ist meine neue Schwester Elsa. Sie ist sehr gut zu mir.“

„Ich habe sie sehr lieb.“

Heimberg reichte Elsa seine Hand.

„Die Einführung läßt nichts zu wünschen übrig.“ lächelte er und nannte seinen Namen. „Tun Sie für mein Kleindchen, was Sie können, liebe Schwester; Sie dürfen immer auf die Dankbarkeit eines Vaters rechnen!“

Als Heimberg sich nach einer Stunde von seiner Tochter und Elsa verabschiedet hatte, ließ er sich noch einmal bei dem Direktor melden.

„Darf ich für Fräulein Elsa zahlen?“ wollte er wissen. „Denn obwohl Sie die Dame nur zum Schein zur Krankenschwester bestellt haben, erfüllt sie in unserem Falle doch vollkommen den Dienst einer solchen, wenn nicht noch besser. Und das möchte ich nicht umsonst haben!“

Und diesen Vorschlag fand der Direktor nicht so verkehrt, so daß aus einem Scherz pöpplich Wahrheit wurde, — Elsa hatte nunmehr tatsächlich als Krankenschwester ihren Beruf gefunden.

Am anderen Tage besuchte auch Frau Bodenstedt wie üblich ihre Tochter und war nicht wenig erstaunt, diese in Schwesterstracht zu finden.

„Braucht nicht mehr für mich zu zahlen, Mutti. Verdienen meinen Unterhalt selbst —“ lachte sie ihr entgegen. Und erzählte ihr von Heimberg, Georgine —, erzählte ihr, wie alles gekommen. Und ein nachträglicher Bericht des Direktors stellte dann den Zusammenhang der Dinge klar.

Am Abend, in der Gartenwohnung in der Goethestraße, gab Frau Bodenstedt die Neuigkeit an Doktor Kurt Hoffmann weiter. Dieser sprang wie von einer Mutter gestochen empor.

„Heimberg?“ rief er aus. „Sagten Sie Heimberg?! — Der Chef des Warenhauses?“

„Nein, war auch Frau Bodenstedt betroffen. Sie hatte keine Ahnung davon gehabt, daß Heimberg in irgendwelchen Beziehungen zum Warenhaus stand und sie war überzeugt davon, daß Elsa ebensovwenig wußte. Wenigstens hatte sie nichts gesagt. Vielleicht war es ihr auch nur noch nicht aufgefallen.“

Man beriet, was zu tun sei. Der junge Ingenieur war dafür, das Verhältniß, das er ein für Elsa unwürdiges nannte, sofort wieder zu lösen. Frau Bodenstedt aber sah nicht ein, wie sie das bewerkstelligen sollte. Höchstens könnte sie ihre Tochter darauf aufmerksam machen, daß Heimberg der Besitzer des Warenhauses sei.

Nach reiflicher Überlegung wurde auch das unterlassen.

„Schließlich — wozu!“ meinte Hoffmann. „Die längste Zeit hat es ja nun Gott sei Dank gedauert. Bald wird sie kräftig genug sein, nach Hause zu kommen. Dann werde ich sie täglich besuchen, und —“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtig!

Dr. Stutzmann's Drogerie:

Heidelbergerstr. - O 6, 3. - Telephon 3778.

Grüne Rabattmarken.

Eigene Seifensiederei - Wachsfabrikation!

Spezialität: Bodenwachs (offen und in Dosen)

Alle Artikel u. Utensilien zum Hausputz!

Fachmännische Auskunft!

Klöppelspitzen
Kein Leinen für Wäsche
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.
Seidenhaus Otto Koew
P 2, 1, Planken. 2019

Hof- u. National-Theater
Mannheim.
Donnerstag, den 7. April 1910
40. Vorstellung im Abonnement B.
Madame Butterfly.
Tragische Oper in 3 Akten von J. Puccini

Verzeichnis:
Gochcho-San, genannt Butterfly
Schnitt-Decorative Unterlinge
Decorationen: Ostst. Rauten und Sternchen

Aufführung, halb 8 Uhr, Anf. 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr
Saison nur nach dem ersten Akt.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 8. April 1910. 40. Vorstellung im Abon. B
Alt-Weidelberg.
Auffang 7 Uhr.

Neues Operetten-Theater
Telephon 2017. (704) Direktion: Karl Weiss
heute Donnerstag 8 Uhr
Demimonde

Apollotheater
Anfang 8 1/2 Uhr
Olimpia Desvall
Sportakt.

Carl Bretschneider d. hochaktuelle Humorist
Die kleine Angelica mit neuem Repertoire!
Jung England in Mannheim „10 Juveniles“

Börsencafé, E 4. 13
eine Treppe hoch, im Börsegebäude. - Täglich
Konzerte des Eger-Änder-Damenorchesters

Wilder Mann Täglich: Konzert
N 2, 13. 6080
des Original Wiener Damen-Orchesters „Donauwellen“.

Jl, 8 Speyrer Brauhans Jl, 8
Nur kurze Zeit auf der Durchreise nach Paris ab heute bei mir zu sehen

Der Mensch mit Flügeln.
Einzig auf der Welt dastehend!
Staubentregend, lebend, keine Illusion.

Konzerthaus
Storch
K 1, 2
Täglich von 11-1/2 und 7-11 Uhr Konzerte.

Restauration „Morgenröte“
N 6, 28, am Ring
Telephon 1502
Heute Donnerstag

Schlachtfest
Spezialität: Schlachtplatte.
Sehr billig einlabet. Friedrich Ballweg.

Abreisen: 25. April 1910
3. Mai 1910.
Sonderfahrten nach den sonnigen
Algier und Tunis
Reiseleiter: ca. 2 Wochen. Von Straßburg i. Elz nach

Friedrichspark.
Einladung zum Abonnement.
Das Abonnement begann am 1. April 1910 und endet mit dem 31. März 1911.

Abonnements-Preise:
a) Eine Einzelkarte Mk. 10.-
b) für Familien
Die erste Karte 10.-
Die zweite Karte 6.-
Die dritte Karte 4.-

„Arion“ Mannheim.
Jsemann'scher Männerchor. Gegr. 1885.

Samstag, den 9. April, abends 8 Uhr
Abendunterhaltung
mit nachfolgendem Tanz im Casino.

Pfälzerwald-Berein E. V.
Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh. - Mannheim.

Sonntag, 10. April 1910
Sicilie Wanderung:
Panterial, Gulentopf, Seidenburg,
Hil & Neu Wolflein.

Württemberg-Berein Mannheim E. V.
Gegründet 1889. - Lokal S 1, 15.

Einladung
zu dem am Sonntag, 10. April 1910, abends 7 1/2 Uhr
im oberen Saal der „Centralhalle“ Q 9, 16 stattfindenden
Familien-Abend mit Tanz

Damen-Friseur
Paul Vollmer
C 3, 9 - C 3, 9
Verlängerte Kunststrass.
Telephon 3678.

Bier-Versand G. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 82.
Allein-Vertrieb von
Münchener Thomasbräu
Culmbacher Pilsbräu

Straussfedern,
Boa etc.
merken geehrt, geknüpft und gefärbt.
R. Reichlinger, C 7, 11.

Dienstmänner-Vereinigung
Telephon 7200
besorgt Aufträge jeglicher Art zu bes. beirksamtl. Tarifen

Detektiv-
Institut Argus Mannheim P 4, S
Telephon 3305
Direktion: Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.

Mittheilung
Mannheim, den 5. April 1910.
Soff & Reichenburg, G. m. b. H.

Für Kontoristinnen
Zuschneide- und Nähkursus
der eigenen Garderobe mit zu betheiligen. - Unterrichtszeit von 7-8 Uhr abends.

Corset-Atelier
E 1, 3/4 Breitestrasse E 1, 3/4
Luise Störzbach-Hering.

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Tel. 2184. - Mfgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. - Gegr. 1869
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft

Johann Mahler
F 2, 12 empfiehlt: F 2, 12
Bürstenwaren aller Art

Achtung! Brotabschlag!
Empfehle vorzügliches
Roggenbrot per Laib 48 Pfg.
Brotbäckerei Badmann, Gr. Merzelsstr. 49.

Amor
bleibt das beste Metallputzmittel.
Frachtbriefe

Theosophische Volksbibliothek.
Jedermann unentgeltlich zugänglich.
Mittwoch abends 8-9 Uhr.

Bekanntmachung
Die Guido Pfeiffer-Stiftung
Nr. 15026 I. Aus der Guido Pfeiffer-Stiftung soll nach der

Bekanntmachung
Die Ausführung der Erb- und Betenarbeiten für die

Steigerungs-Ausschreibung
Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am

Steigerungs-Ausschreibung
Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am

Steigerungs-Ausschreibung
Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am

Steigerungs-Ausschreibung
Auf Antrag der Stadtgemeinde Mannheim wird am

Urin
Dr. Ganol & Dr. Kirchner
chem. Laborat., O 7, 24.



Provisionsreisende

entl. mit Klein. Exkurs zum Betrieb von patent. Gaud. Bekleidungs-Artikeln sofort gesucht.

Wöchlich. Tagesverdienst Mk. 4-7. Repräsentationsfähige Herren wollen sich melden u. O. 630 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 9610

Größtartig. Restaurant in Mannheim.

Spezial-Kuchenschank einer Karlsruher Brauerei ist unter gütlich. Bedingungen auf 1. Juni eventuell auch früher zu vergeb. Kau. ionst. fähige Bewerber werden um Angabe ihrer Adresse unter F. K. 4294 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. gebeten. 9614

Jünger tüchtiger 9506

Buchhalter, der doppelten und amerika. nischen Buchhaltung mächtig, sucht dauernde Beschäftigung, ver. sofort oder später, gleich welcher Branche, Gefl. Off. unter F. K. 4279 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.

Wir haben größere Beträge an erste Stelle für industrielle Unternehmungen zu vergeben. Näheres inf. V. 613 F. M. an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. 9582

Höchst interessante, kostbare Singstimmige 150 ant. te. Stücke aller Völker und Zeiten, aus Bestand sehr schöner Sammler zu verkaufen. Off. unter F. K. V. 5508 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 9615

Einträgliche Stellung bietet die Übernahme der **Vertretung** eines erkrankten Versicherungsunternehmens. Angew. geschäftst. wendiger Herren beiderlei unter A. 2065 Rudolf Mosse, Berlin N. W. 19. 9008

Stellen finden **Kräftiger Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht. 28905 Louis Marsteller, O. 2. 10. Die kaufmännische Stellenvermittlung „Columba“ vermittelt Prinzipalen kostenlos tüchtig geprüfte Bureauisten und Verkäuferinnen. Näheres Auskunft erteilt das Bureau im Laurentium, Laurentiusstr. 19. Tel. 4274. 7030

Auf das Bureau einer Aktiengesellschaft hier wird ver. sofort eine perfekte

Stenotypistin gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 17544 an die Expedition.

Sofort gesucht: 1 **Achitekt H. D. A.** ledig, nächst. a. r. i. e. u. 1 **Commis I. d. Eisenbr.** in der Expedition bewandert. 1 **Füllhaltererin** in einem Aufschmittgeschäft erste Verkäuferin für Waschanstalt per Juni, Salär 120 Mk. 1 **Stenotypistin** und leichte Komptoirarbeiten 2 **Verkaufsdamen:** Mannl. u. Weibl., kurz- u. Wollwaren **Placierbüro „Badenia“** 29-26 P. 3, 2. 1-3.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer Nähe Lotterfall — Kaufhaus gesucht. Offert. in Preis unt. Nr. 20029 an d. Exp. d. B. 9617

15 Reklame-Tage

vom 8. bis 23. April

Unsere Marken

Oliwa Shoe
bester amerikanischer Stiefel.

Hassia-Stiefel
das feinste deutsche Fabrikat.

20% Rabatt.

Infolge der ständig wachsenden Beliebtheit unserer Marken, sehen wir uns genötigt, unsere Lokaltäten zu vergrößern. Bevor wir mit der Umänderung beginnen, wollen wir unsere riesigen Lager räumen und veranstalten diesen Reklame-Verkauf, der unsere Waren sicherlich noch in weiteren Kreisen bekannt machen wird.

Während der Tage

bringen wir zum Verkauf:

Riesige Posten **Herren-Stiefel**

Riesige Posten **Damen-Stiefel**

Riesige Posten **Kinder-Stiefel**

Riesige Posten **Schul-Stiefel**

Auf alle übrigen Waren, selbst die letzten **Neuheiten** gewähren wir einen **Rabatt von 10%** so dass jeder **Einkauf eine Ersparnis** bedeutet.

mit einem **Nachlass** von **20%** gleich $\frac{1}{5}$ des **Verkaufspreises**

Unsere billigen Preise, in Verbindung mit diesem hohen Rabatt stellen eine ausserordentliche billige Verkaufsgelegenheit dar. — Des zu erwartenden grossen Zuspruches wegen bitten wir möglichst die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Hirsch Schuh-Haus I. Ranges
Mannheim
D 2, 9, Ecke Planken
Telephon 6442.

Verkauf gegen bar. Auswahlsendungen ohne Rabatt.

Beachten Sie unsere diesbezüglichen Schaufenster.

Wohnungen

- B7.1** (Schand. 5. Friedr.) 1. Et. 7 Zimmer, Bad u. Subehör. 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12081
- C7.8** 5-Zim.-Wohn. 3. Et. A. um. Rab. 2. Et. 28409
- C8.6** 2 große leere Zimmer m. sep. Eingang sofort oder später zu verm. Rab. 2. Etod. 17201
- D 5, 2** 3. Et. 6 Zimmer u. Küche, Badestm., Mädchenkammer, ver. 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 17148
- D4.2** 8. Et. 3 große Zimmer, Küche u. Bad ver. 1. Juli erst, früher zu verm. Rab. part. 17381
- F2.17** 3 Zimmer, Küche zu vermieten. 17306
- G4.6** Ein Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Etod. 28032
- J 2, 4** (Marktstraße) 4 Zim.-Wohnung ver. u. Sofabetten i. B. 17126

Damen- und Kinderhüte werden hübsch u. billig garniert. H 3, 10 part. 28400
Gebrauchte Möbel kauft und verkauft 28789 Friedrich, U 5, 17.

Haasenstein & Vogler A-G
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt P. 2. 1. Mannheim Tel. 408.

HohenVerdienst sind rühr. Vertreter d. Verkauf von Massenartikeln an Trop., Kolonial, etc. Handlungen. Off. u. P. 5678 an Haasenstein & Vogler, H.-B. Leipzig. 6870

Accept-Austausch Wechsel-Diskont prompt und diskret. Gefl. Off. u. Offire V. 462 an Haasenstein & Vogler, Mannheim, erbeten. 4573

in ein relaxes Haus bekommen Sie gute Mieter Haben Sie Ungeziefer In demselben, so wenden Sie sich an

OMNIMORS ALLGEMEINE UNGEZIEFER-VERSICHERUNG
Erstklassige Desinfektionsanstalt mit eigenen patentamtlich geschützten Apparaten. Radikale Wanzenvertilgung samt Brut. Keine Beschädigung der Tapeten.
Telephon 4587. 7061 Best. Referenzen. Gontardsstrasse 4

Frachtbriefe oder erst, wenn notwendig in der Dr. G. Haas Buchdruckeret

- K4.14** 3 Zr., 5 Zimmer Küche u. Subehör. ab 1. Juli zu verm. Heute zu verm. Rab. 1 Treppen. 28570
- L12.5** 1 Zr., 6 Zimmer, sof. a. um. Rab. part. 28481
- O** 5, 4-5, eine Wohnung von 5-6 Zimmern ver. sofort oder später zu vermieten. 17282
- T** 4, 13, Parterrewohnung 1. co. auch Baden u. od. ob. Badraum sof. a. um. 28673
- P3.8** part., Wohnung, in Jahren ein Ritz u. Wirtschaftsgesch. betriebl. wurde, v. Juli zu verm. Rab. 2. Et. 28611



- U 4, 5, 3. Etod,** idöne 5 Zimmerwohnung. Küche, Esszimmer, Badezimmer und Garderobe preiswert zu verm. Näheres parterre beiebt. 17345
- U4.13** 4. Et., 5 Zim., 2. Bad, Wand. u. Keller sof. od. auf 1. Mai zu verm. Rab. B 6, 13. 28674
- W** akademisch, 11, 3 Zim., 2. u. Sub. p. 1. Juli zu verm. Näheres 2. Etod r. 28788

Augusta-Anlage 17
Eleg. 5-Zimmerwohnung m. sämtl. Zubehör., Bad, elektr. Licht, 1. Etage, ver. sofort zu verm. Rab. part. 17349

Bachstrasse 6, vis-à-vis Belpin-Gärt. bef. 4-Zim.-Wohn. Bad, 2 Bänke sofort od. spät. zu vermieten. Rab. Beethovenstr. 10. 28311
Neubau 10544

Chamissostr. 6 nächst dem Neuplatz. **Schöne 3 Zimmer-Wohnung** mit Bad und Zubehör. per 1. April zu vermieten.
Kollinistr. 12, part., 5 Zim., Küche, Bad u. Sub. p. 1. Juli a. v. Rab. 2. Et. 28609

Obere Klingelstraße 9/11. Im 4. Etod 3 Zimmer u. Küche mit Mani. zu verm. Näheres Beilstraße 28. Teleph. 2411. 17159

Domstr. 19 a, 4 Zim., 2. u. Mani. ver. sof. od. sp. 3. B. u. B. 1. Juli zu vermieten. 28804

Friedrichstraße 44. Schöne 3-Zimmerwohnung m. Manfarte u. Sub. an H. Kom. per 1. April od. später zu verm. Rab. 2. Et. 28703
Gebelbänke zu verkaufen. 28788 C 3, 2.

Jungbuschstr. 4, 3. Et., 6 gr. Zim., Bad u. Sub. p. 1. Juli zu verm. Rab. 4. Et. 28728

Kästelstraße 35. Schöne 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Telephon 3072. 17169

Kästelstraße 89, 2- u. 3-Zimmerwohnung mit Zubehör. billig zu vermieten. Näheres beiebt. 8. Etod od. U 6, 3, 2. Etod. 17277

Kamptstraße 3, 4 Zr., 3 Zimmer u. Küche an kleine ruh. Familie bis 1. Juli zu verm. Rab. part. r. 17408

Qaney-Str. 14. Schöne 5-Zimmerwohnung, Bad u. Zubehör. per 1. Juli oder früher zu vermieten. 17205
Näheres eine Treppe links.

Max-Josef-Str. 9 u. 11 vornehm ausgestattete 4-Zimmerwohnungen mit Tisch Bad, Spielkammer, Manfarte, Speisekammer, 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Manfarte ver. sofort zu vermieten. — Näheres Bureau Heiler, A 2, 5. — Tel. 349 — od. Max-Josef-Str. Nr. 15, par. erst. 17144

Max-Josef-Str. 30 (Neubau), eleg. 3-Zimmer, 3 gr. Zim. u. gr. Mani. Bad u. Spielkammer u. sonst. Sub. a. verm. Rab. Beilstr. 12, part. 17382

Neerfeldstraße 8, 2. Etod, 3 Zimmer, Küche, Zubehör. per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 2. Et. 28671

Rheinbammstr. 47, idöne Ballonwohnung, 2 Zimmer, Küche u. Subeh. zu verm. Rab. part. 28703

Prinz-Bilhelm-Str. 28, eleg. 7 Zimmer, elektr. Licht u. all. Zubehör. sofort zu verm. Näheres 5. Etod. 28643

Röhrgasse 30 idöne 1 Zimmer u. Küche v. 1. Mai zu verm. 17071
Rab. Röhrgasse 48 u. Rheinbammstr. 11, 2. Et., jede idöne Wohnung, besteh. aus 2 Zim. u. Küche per 1. Mai zu vermieten. 28588

Rheinbammstr. 11 part. Sehr idöne Wohnung, bestehend aus 3 Zim. u. Küche sof. zu vermieten. 28589

Möbl. Zimmer C 6, 13, 3 Zr., idöne möbl. 3-Zimmer, zu verm. 28373

Stellen finden.

Sanftmütige, 15-16 Jahre alt, gesucht. 25093

Unentgeltlicher Stellenwechsel für Israel. Frauen u. Mädchen 0 4, 12.

Placier-Institut S 6, 17. 14032

Mädchen mit gut. Zeugnisse, welches gut bügeln kann, auch Hausarb. verrichtet, zu finden. 0679

Mädchen 2 Postmädchen sofort gesucht. 17439

Mädchen gegen hohen Lohn zum 1. Mai gesucht. 17509

Mädchen sofort gesucht. 20024

Lehrmädchen auf Bureau gesucht. 17097

Stellen suchen.

Mühterner, zuverlässig, Chauffeur, ledig, 27 Jahre, gel. Schlosser, Elektro-monteur, sucht sofort Stellung. 28716

Fräulein welches noch nicht in Stellung ist, sucht Stelle als Stenotypistin u. Maschinenführerin. 28851

Gräulein

Leistungsfähige Verkäuferin der Kurz-, Weiß-, Woll- u. Modeswarenbranche sucht Stelle v. sofort oder später. 28851

Bess. Mädchen, von Bergabern, 20 J. alt, das nähen u. bügeln kann, sucht die 1. Mai in Mannheim bei einer Herrschaft Stelle als Zimmermädchen. 28851

Bess. Mädchen, von Bergabern, 20 J. alt, das nähen u. bügeln kann, sucht die 1. Mai in Mannheim bei einer Herrschaft Stelle als Zimmermädchen. 28851

Gräulein, welche noch nicht in Stellung ist, sucht Stelle als Stenotypistin u. Maschinenführerin. 28851

Gräulein, welche noch nicht in Stellung ist, sucht Stelle als Stenotypistin u. Maschinenführerin. 28851

Gräulein, welche noch nicht in Stellung ist, sucht Stelle als Stenotypistin u. Maschinenführerin. 28851



Zufalls-Kauf!

Rein-Aluminium-Kochgeschirre

zu kaum wiederkehrenden - niedrigen Preisen!

Nur ein Preis für mattes und poliertes Aluminium

Fleischtöpfe ohne Deckel

Table with columns for size (12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26 cm) and price (85 Pl., 95 Pl., 125, 165, 190, 245, 325, 390)

Maschinentöpfe mit Ausguss

Table with columns for size (8, 10, 12 cm) and price (58 Pl., 78 Pl., 95 Pl.)

Gaskocher Töpfe

Table with columns for size (14, 16, 18, 20, 22 cm) and price (110, 135, 155, 190, 245)

Milchkocher mit Einlage

Table with columns for size (12, 14, 16, 18 cm) and price (145, 190, 255, 325)

Nudelpfannen mit 2 Griffen

Table with columns for size (14, 16, 18, 20, 22 cm) and price (95 Pl., 115, 145, 185, 220)

Kasserollen gebauht u. konische Formen

Table with columns for size (12, 14, 16, 18 cm) and price (95 Pl., 110, 145, 175)

Durchschlag

Table with columns for size (14, 16, 18, 20 cm) and price (1.35, 1.55, 1.85, 2.35)

Kartoffeldämpfer mit Einsatz

Table with columns for size (14, 16, 18 cm) and price (3.45, 4.85, 5.85)

Schöpflöffel

Table with columns for size (8, 9, 10 cm) and price (70 Pl., 88 Pl., 98 Pl.)

Ringtöpfe

Table with columns for size (18, 20, 22 cm) and price (2.90, 3.75, 4.15)

Zitronenpressen Stück 28 Pl.

diverser Aluminium-Waren zum Ausschauen jedes Stück 90 Plg.

Küchenschüsseln

Table with columns for size (18, 20, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36 cm) and price (83 95 Pl., 1.35, 1.65, 1.90, 2.10, 2.25, 2.45, 2.90)

Gleich vorteilhaft noch ausserdem Kaffeekocher, Bratpfannen, Salatseier, Gemüseschüsseln, Terrinen, Teller etc.

Fussbodenlack 1 Kg.-Dose 80 Plg. Schmirgelleinwand 4 Bogen 10 Plg.

Gas-Spar-Kochherde in grosser Auswahl mit An- und Weiter-Kocher von 6 85 Mk. an

Gastisch eleg. lackiert für jede Grösse passend 725 Mk.

Schallplatten doppelseitig bespielt Marke „Kalliope“, modernes Repertoire „Janus-Minerva“ Stück 95 Plg.

Rabattmarken trotz der enorm billigen Preise auf alle Artikel!

Teesieb mit Griff 18 Pl.

Teesieb mit Stiel 28 Pl.

Teesieb mit Gabeboden 33 Pl.

Gemüselöffel 75 Pl.

Saucen-Löffel 75 Pl.

Omelette-Pfanne mit Stiel

Table with columns for size (14, 16, 18, 20, 22, 24 cm) and price (78 Pl., 88 Pl., 98 Pl., 1.15, 1.45, 1.85)

Wasserkessel aus einem Stück mit Metallbügel, angesch. Ausguss

Table with columns for size (ca. 2, 3, 4, 5 Ltr. Inh.) and price (4.45, 5.25, 5.85, 6.85 M.)

Schaumlöffel 88, 98 Pl.

Topfdeckel zu allen Töpfen passend, staunend billig!

Kinderbesteck 3 teilig 95 Pl.

Mietgesuche.

Bel. a. 15. Apr. 1 und 2 gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. 28019 a. b. Expedition d. Bl.

Wirtschaften.

Weinwirtschaft im Zentrum der Stadt der 1. Mai zu vermieten. 28012

Wirtschaft

in der Stadt zu vermieten. 28012

Werkstätte.

U 3.24 Werkstatt od. Fl. 28012

Zu vermieten

86.26 3-Zimmerwohn. 28012

leeres Zimmer per 1. Mai zu verm. 28012

4-Zimmer-Wohnung (M. 750.- p. J.) 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

in freier Lage, gegenüber dem 28012

Drei Posten Jackenkleider letzter Mode Weit unter Preis!

Ein grosser Posten Jackenkleider

schöne Fassons, aus marineblauen und grauem Kammgarn- und schwarz-weiss karierten Stoffen

Regulärer Verkaufswert bis Mk. 60.— jetzt **39.—**

Ein grosser Posten Jackenkleider

aus blauen und hellgrauen Kammgarnstoffen, halblange elegante Fassons

Regulärer Verkaufswert Mk. 60.— bis 95.— jetzt **45.—** und **59.—**

Ein grosser Posten Jackenkleider

aus feinstem Kammgarn, mar. neblau, reich mit Handverschmürung und eleganter Stickerei garniert, fast alle Kostüme auf reiner Seide gefüttert, hoheleg. geschnittene Röcke

Regulärer Verkaufswert Mk. 90.— bis 125.— jetzt **65.—** und **75.—**

Assenheing

Spezialhaus 1. Ranges für Damen-Konfektion.

Planken, © 3, 4, Mannheim, neben der Hauptpost

Hauszinsbücher - Mietverträge

sind zu haben in der

E 6, 2
Tel. 218.

Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei
G. m. b. H.

E 6, 2
Tel. 218.

Frühjahrs-Neuheiten

PD Corsets PD
Paris-Brüssel
Allein-Verkauf.

Maas-Atelier 6890

nur **7, 1**

Original
Wiener-Corsets
Marke
K. u. B.
Wien

Meine Corsets
zeichnen sich
durch tadellosen
Sitz, Façons und
Qualitäten aus.



Eigener
Probier-Salon
—
Besichtigen Sie
mein
Schaufenster.

Letzte
Neuheiten
in Untertaillen
vom einfachsten bis
elegantesten.

Reform-Corsets
—
Geradehalter
und
Kinderleibchen

Korsettenhaus Berta Jacob

P 5, 15|16

Telephon 4462

P 5, 15|16

Filiale: Ludwigshafen a/R., Ludwigstrasse 43.

Ein großer Posten eleganter Batist- und Spitzen-Blusen

wird mit

30% Rabatt

verkauft.

Albert Götzel

D 1, 1. Paradeplatz. D 1, 1.

Stellen finden

Keine Lizenz!

Bedestende Gesellschaft hat den
Alleinvertrieb ihres Aufsehen
erregenden Spezial-Fabrikats,
Massenartikel,
welcher auf seinem Gebiete eine
epochemachende

General-Vertreter
mit ganz bedeutendem Einkommen

für den Bezirk:
Grossherzogtum Baden und
angrenzende Bezirke.

Umwälzung bedeutet,
sofort zu vergeben. Es wird nur auf
allererste, organisationsfähige kauf-
männische Kraft reflektiert, die sich
ausschliesslich nur dieser Sache
widmen und sich über ihre Selbstenz
ausweisen kann, da Credite für
ständiges Lager in Höhe von einigen
Tausend Mark in Frage kommen.
Nur ausführliche Offerten mit An-
gaben über bisherige Tätigkeit und
Referenzen können berücksichtigt
werden unter No. 7047 an die Ex-
pedition ds. Zeitung.

Waisenbitt. Jung Mann
von 17-20 Jahren als
Einkäufer und
Bureauclerc
loset gesucht.
Christ. mit Lohnantrag,
unt. Nr. 17456 an die Ex-
pedition ds. Blattes.

Hohes Einkommen

feuert sich strebsamer Mann durch Übernahme einer Filiale
libern. Rentabilität der jetzt schon bestehenden Filiale wird
nachgewiesen. Für die neue Übernahme sind ca. 500 RM.
erforderlich, deren Rückzahlung bequem gesichert wird. Streng
reelles Unternehmertum, Arbeit und leistungsfähiges Gehalt
bietet Aussicht. Auch als Nebenberuf zu betreiben. Bewerber
müssen mit. Persönlichsteinsten, Herrn Cyprian, am Haupt-
h. 8. 38. in Mannheim im Hotel Royal am Hauptbahnhof
in der Zeit von 10-6 Uhr täglich während Geschäftszeiten.